

Bauern Ball

Socialen Turnvereins

Montag, den 18. März 1901

DEUTSCHEN HAUS

Eintrittspreis: Herren . . \$1.00. Damen . . 50c

Bei Vorzeigung der Einladung sind Tickets im Deutschen Haus oder vom Arrangements-Komitee zu haben.

THEO. THOMAS

Chicago Orchester ENGLISH OPERNHAUS. Montag, den 11. März 1901.

Dankjaugung.

Hiermit spreche ich der Gaumen Sage des „Reich. Orens der Götter Ritters“ den „Kaiserlichen“ dem Cezarian Berlin der „Traiden“ dem „Mittler Berlin“ dem Kaiserlichen „No. 1“ und der „Royal Reich Voge“ für die prompte Auszahlung der Ziergebeir meinen Dank aus.

GEO. HERRMANN



Leichen-Bestatter.

Office: 26 Süd Delaware Str. Ställe: 220, 222, 224, 226, 228 Ost Beartstr. Telefon 911. Offen Tag und Nacht.

Laden Speisezimmer oben. 10c Geschäftsstunde von 11 Vorm. bis 2 Nachm.

Bates Inn, Bar und Cafe,

126 West Court Str., hinter dem Bates Haus. Kurze Ordere eine Spezialität. Gefochte Aukern mit jedem Getränk.

C. CARPENTER, . . Eigentümer.

Cafe offen Tag und Nacht. Wites Tel. 3121.

Die feinsten .. Spargel:..

30c per Kanne \$3.50 per Duzend

R. M. MUELLER, Whones 575. 305 West. Ave.

The Indiana Trust Company

Offices: Indiana Trust Gebäude.

Kapital . . . \$1,000,000

Verbindlichkeiten der Aktionäre . . \$1,000,000

Gesamt-Sicherheit für Einlagen . \$2,000,000

Wir zahlen drei Prozent Interessen auf Spareinlagen, welche zu irgendeiner Zeit und in irgendeinem Betrage gemacht werden können von \$1.00 bis \$5,000.00.

Sie müssen nicht an bestimmten Tagen einlegen, auch nicht in regulären Beträgen.

Keine Abzüge werden gemacht bei Zurückzahlung von Einlagen.



Ein gemeinsamer Vorteil für unsere Kunden und für uns selbst ist ein gutes Stück Versicherung, das gemacht — unsere Kunden sind befriedigt und unser Ruf ist befestigt. Ein gemeinsamer Vorteil, wie wir es thun, besteht in guter Arbeit und unserem Preise. Wir folgen dem alten Sprichwort: „Gehalt ist die beste Politik, denn wir erhalten unsere Kunden. Werden wir Ihre Kundenschaft erhalten?“

C. Aneshansel & Co.,

29 — 33 Ost Ohio Straße.

Aus der deutschen Reichshauptstadt.

Weiteres über das Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Meinungen der deutschen Presse.

„Mit dankerfülltem Herzen preisen wir das gnädige Geschick“

Schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Berlin, 9. März. Ueber das Attentat auf Kaiser Wilhelm in Bremen berichtet der Rabelmann noch Folgendes: Daselbe fand statt, mo die Buchstraße auf den Domschof einmündet und die eingeeigte Fahrstraße begünstigte das Verbrechen. Das Stück Eisen, welches Weiland nach dem Kaiser schleuderte und das von einem Photographen aufgehoben wurde, war ein Schienenriegel von 550 Gramm Gewicht. Das Wurfgeschöß traf den Kaiser auf die rechten Wange gerade unter dem Auge und verursachte eine Wunde, die sofort zu bluten anfang. Der Kaiser bewahrte eine außerordentliche Ruhe und verriet durch kein Anzeichen den Schmerz, den der Wurf verursacht haben mußte. Erst als auf dem Bahnhof ein Junge ausrief: „Der Kaiser blutet ja“, ließ sich der Kaiser durch seinen Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Jürgens, der sich im Gefolge befand, einen Verband anlegen. Der Blutverlust war so stark gewesen, daß sich sogar auf dem Militärmantel des Kaisers Blutflecken befanden. Während der Fahrt nach Berlin war der Kaiser in der heiteren Stimmung bis er sich zur Nachtruhe zurückzog. Vorher hatte er noch die Kaiserin und den Reichskanzler Grafen Bülow telegraphisch von dem Vorfall benachrichtigt. In dem Telegramm an den Kanzler legte er hinzu: „Ich habe einige Schmerzen, befände mich aber im Uebrigen wohl“.

Nachdem der Attentäter Weiland das Eisenstück geschleudert, wurde er von den hinter der Equipage des Kaisers reitenden Bremer Schutzleuten niedergedrückt, und als er sich wieder erheben wollte, schlug ihn ein Dienstmann abermals nieder. Dann führte man ihn nach dem Polizeiamt ab, wo sich Polizeikommissar Wagenschieber und der sofort herbeigerufene Polizeidirektor Stadländer zunächst vergeblich bemühten, aus dem an allen Gliedern Zitternden etwas herauszubekommen. Schließlich machte Weiland in stupider Weise und sich häufig befinnend folgende Aussagen: Er sei anderthalb Jahre in einer Anstalt für Epileptische gewesen; er stamme aus Vuffum (Provinz Hannover), sein Vater sei ein Trunkenbold. Er leide häufig an Wuthanfällen, bei denen er das Bewußtsein verliere. Er erinnere sich nur, Nachmittags gehört zu haben, daß der Kaiser komme; er habe keine Ahnung, daß er ein Attentat begangen habe; er erinnere sich dunkel seiner Transportirung nach der Polizei. Weiland machte unzählige Personen namhaft, die über sein Vorleben ausfragen könnten, und erzählte, daß er in einem Wuthanfall seinen Stiefvater mit einem Messer verwundet und ein anderes Mal seinen Arm in loschenden Theer stoßen wollte, woran er gewaltsam verhindert werden mußte. Bei seiner Körpervisitation fand man Bromkalipulver bei ihm. Weiland gab ferner an, daß ein Bruder von ihm, ein Schuhmacher, kürzlich nach Bremen zugereist sei. Da dieser nicht polizeilich angemeldet ist, sucht jetzt die Polizei nach ihm. Auf eine Anfrage, ob Weiland in Berlin belohnt sei, antwortete das hiesige Polizeipräsidium verneinend. Bürgermeister Schulz von Bremen, der neben dem Kaiser in der Equipage gesessen hatte, ohne etwas wahrzunehmen, traf bereits am Vormittag in Berlin ein, um das Bedauern des Bremer Senats über den bellagenswerthen Vorfall auszubringen. Meinungen der Presse. Die Tagesblätter bringen natürlich spaltenlange Berichte über das Attentat und seine Begleitumstände, wobei dasselbe vielfach mit dem Breslauer Weiland verglichen wird. Eine gewisse Erleichterung scheint allgemein der Umstand hervorzurufen, daß man es in dem Attentäter thatsächlich mit einem nicht ganz zurechnungsfähigen Menschen zu thun hat. So sagt das Berliner Tageblatt: „Das schuldige Verbrechen erfüllt alle Vaterlandsfreunde mit Befriedigung, ein besonderer Trost ist es jedoch, daß kein bewußter Mordgehilfe unter der Bevölkerung ist.“ Die hochschätzte „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Mit dankerfülltem Herzen preisen wir das gnädige Geschick, welches das kostbare Leben des Kaisers in einem Momente eines Lebensgefahr beschützte. Glücklicherweise scheint der Mann, dessen Hand gegen die geistliche Person des Reichsoberhauptes ein Eisenstück schleuderte, ein Epileptiker zu sein.“ Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ erklären: „Derartige Frechheiten machen Schule und es ist Sache der Polizeibehörden, den Monarchen wirksamer zu schützen.“ Das „Deutsche Tageblatt“ meint, selbst wenn die geistige Abnormität des Attentäters festgestellt wird, sei die That lediglich eine Folge anarchistisch-sozialdemokratischer Verheerung.

Prinz Prosper von Arenberg wird bestraft.

Berlin, 9. März. Der Reichstag nahm die Resolution der Budget-Kommission, welche die Errichtung einer Panzerplatten-Fabrik auf Reichssoffen vorzieht, an, obgleich der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes v. Tirpitz mittheilte, daß Krupp 150 Mark der Zölle ablasse, wenn die Regierung jährlich 6000 Panzerplatten bestelle. Darauf passirte das Haus den Marine-Gesetz. In der Budget-Kommission, die sich zur Zeit mit dem Kolonial-Gesetz beschäftigt, theilte Direktor Dr. Stuebel mit Ermächtigung des Kaisers mit, daß Prinz Prosper von Arenberg wegen der brutalen Ermordung des Genero-Hauptlings Chai von ersten Kriegsgericht zum Tode, vom zweiten Kriegsgericht zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und dann vom Kaiser zu ebenso langer Gefängnisstrafe benadigt worden sei. Dr. Stuebel erwiderte ferner auf eine Anfrage, daß bis jetzt nur wenig Boeren nach Deutsch-Südwestafrika gestreckt wären.

Unsere rührige Marine.

Manila, 9. März. Das Schulschiff „Buffalo“ hat seine Mannschaft mit denen der vor Cavite liegenden Kriegsschiffe ausgetauscht und ist jetzt auf dem Wege nach Hongkong und Shanghai, um auf die dort liegenden Schiffe 700 neue Matrosen aus den vier Staaten zu bringen. Das Dampfschiff „Zafiro“ hat 200 ebensolche Matrosen nach süd-pazifischen Häfen gebracht. Das Flaggschiff „Brooklyn“ wird im April nach dem Golf von Persien (Nord-China) zu den Flottenmanövern abgehen, an welchen auch die „Kentucky“, die „Oregon“, die „New Orleans“, die „Albany“, die „Monterey“ und „Monadnock“ theilnehmen werden. Die Zahl der amerikanischen Schiffe auf der asiatischen Station beträgt 54.

Einzug in's neue Heim.

Pittsburg, 9. März. Der durch seine in früheren Jahren zum Besuch der westlichen, wie auch der östlichen Sängerfeste gemachten Fahrten rühmlichst bekannte Gesangsverein „Frohmann“, feierte heute Abend den Einzug in sein neues Heim und zugleich die Verschmelzung mit der literarisch-musikalischen Section des „Deutschen Unterhaltungs-Bundes“ durch Konzert und Ball.

Das Programm für ersteres enthielt eine Reihe englischer Verlen, sowie prächtige Instrumental- Darbietungen seitens des „Pittsburg Orchestral Club“, so daß den Besuchern ein hehrer Kunstgenuss geboten wurde. Als Solisten des Abends traten die Herren A. Hausold und G. C. Hof auf. Letzterer erzielte mit dem Vortrage von Beethoven's Komposition, „Des Monarchen Thron“ ganz besonders reichen Beifall. Hoosier Soldaten zurück erwartet. Washington, D. C., 9. März. Das 30. Regiment in Manila wird am 17. März in San Francisco zurück erwartet. Die Mehrzahl der Soldaten dieses Regiments stammt aus Indiana. Preisrückgang von Zuder. New York, 9. März. Zuder ging heute Morgen um 25 Punkte zurück.

Aus der Bundeshauptstadt.

Schluß der Extra-Session des Senats.

Gen. Harrison's Briefe an seine Freunde in Washington.

Hoosier Soldaten kommen aus Manila zurück.

Zuckerpreis ist um 25 Punkte gefallen.

Englisch-amerikanische Allianz.

Des Präsidenten Warnungsnote an die chinesische Regierung.

Wieder ein „Hazing“ Fall.

Verhaftung von Sklavenhältern.

Öffentliche Telephone an Straßencken in New Haven, Conn.

Englisch-amerikanische Allianz.

Washington, D. C., 9. März. Sammtliche Großmächte erhielten die Abschrift einer vom Staatssekretär Hay an die chinesische Regierung gesandten Note, welche hier als stillschweigende Allianz zwischen England und Amerika betrachtet wird, um der russischen Aggression in der Mandchurei ein Ziel zu setzen. In der Note heißt es, der Präsident glaube, es sei unweise, ja sogar gefährlich für China irgendeine private Abmachung mit einer fremden Regierung zu treffen hinsichtlich Territoriums, solange die gegenwärtig obshwebenden Verhandlungen andauern. Diese Washingtoner Warnungsnote ist offenbar gegen Rußland gerichtet und zwar soll der Präsident sich vorerst mit England verständigt haben. Rußland's Vorkämpfer in Washington bestritten, daß seine Regierung irgendwelche aggressive Absichten hege. Rußland habe keine Absichten bereits kundgegeben, es wolle bloß seine Eisenbahn Interessen schützen. Eine Anzeigung der Mandchurei ist nicht im Programme. Diese Behauptung wird von englischer Seite als unaufrichtig betrachtet.

Schluß der Extra-Session des Senats.

Washington, D. C., 9. März.

Der Senat passirte heute eine Resolution, daß er bereit sei sich zu vertagen. Dann folgte eine Exekutiv-Sitzung. Der Senat bestätigte sammtliche Nominationen und vertagte sich um 2 Uhr sine die. Verfügte Nominationen. Der Präsident sandte folgende Nominationen an den Senat: Sam. W. Stratton von Illinois, für Director des National Standard Bureau. Ed. Vernon Morgan von New York, für zweiten Sekretär der Postkast in St. Petersburg. William G. Chandler von New Hampshire; Gerrit J. Diekema von Michigan, James Perry Wood von Ohio; Wm. A. Murray vom District Columbia und Wm. V. Chambers von Alabama zu Mitgliedern der Kommission zur Ausführung des Artikels 7 des Vertrags zwischen den vier Staaten und Spanien; Wm. C. Fuller von Iowa zum Hilfs-Bundes-Generalanwalt. Sammtliche Nominationen wurden vom Senate bestätigt. Gen. Harrison's Brief. Washington, D. C., 9. März. Ex-Präsident Harrison hat zwei Briefe an hiesige Freunde geschrieben, worin er sagt, daß sein Sohn aus dem Bundesdienst entlassen wurde wegen seiner (des Ex-Präsidenten) Haltung gegenüber der Verwaltung. Seinen Freunden giebt er den Rath die Dokumente in der Angelegenheit zu verlangen. Das rief hier unter den Beamten der Administration große Befürzung hervor. Wie es heißt, ist Gen. Fairbanks demüthigt die Sache zu schlichten. Wahrscheinlich wird Russell Harrison einen anderen setten Job erhalten. Wieder ein „Hazing“ Fall. Cambridge, Mass., 9. März.—Frederick H. Kessel, früher ein West Point Kadet, wurde gezeugt zu resignieren, weil er sich einer Augenoperation unterziehen mußte. Es heißt, dies sei eine Folge der ihm Seitens seiner Kameraden in der Anstalt zuthel gewordenen grausamen Behandlung. Also abermals ein „Hazing“ Fall.

Die Porto-Rico-Fälle.

Washington, D. C., 8. März. Der Einfuhrzoll von 15 Prozent, welcher auf dem Handel zwischen Porto-Rico und den vier Staaten lastet, wird voraussichtlich nicht eher abgeschafft werden, als bis die vom Foraker-Gesetz bestimmte Endfrist mit dem 1. März 1902 abgelaufen ist. Die nun wohl demnächst zu erwartende Entscheidung des Bundesobergerichts mag eine Aenderung in dieser Administrations-Politik veranlassen, wenn darin etwa das Foraker-Gesetz für verfassungswidrig erklärt werden sollte; geschieht letzteres aber nicht, so wird der Zoll weiter erhoben werden trotz der Passirung des Hollander-Gesetzes in der portorikanischen Legislatur. Verhaftung von Sklavenhältern. Columbia, S. C., 9. März. Richter Venet hat die Verhaftung sämmtlicher Personen angeordnet, welche Arbeiter unter dem Sklaverei Kontrakt angeheilt haben. Dieselben werden im Juni verhört werden. Telephone an Straßencken. New Haven, Conn., 9. März. Hier wird eine Neuerung eingeführt, nämlich öffentliche Telephone werden an Straßencken aufgestellt nach dem Muster der Feueralarmlöcher. Dieselben werden geöffnet, wenn man einen Nadel in eine Oeffnung gleiten läßt und automatisch wieder geschlossen, sobald die Hörmichel aufgehängt wird.

J. H. BALMANN, Richter und Debattations-Maler.

Malerei, Fresco, Tapeten, Fresco.

Das größte Geschäft in der Stadt!

Wir haben vollständige Einrichtungen für Fabriken und Werkstätten aller Art.

Mesger- und Spezereiwaren-Läden, Hotels und Wirtschaften.

VONNEGUT HARDWARE CO.

INDIANA NATIONAL BANK.

Charles Mayer & Co.,

L. S. AYRES & Co.

Martin :: Reiffel.

Deutsches Wurfgeschäft

Der NEW YORK STORE.

Indianas größtes Dry Goods Emporium.

Gelegenheiten für frühzeitige Käufer

In unserem Mantel und Kleider Departement.

Neue Schneider Anzüge mit Seiden gefütterten Jacken \$10.00 bis \$20.00.

Neue Frühjahrs Kleiderschöpfe, manche in Tuch, manche in Seide \$3.98 bis \$65.00.

PETTIS DRY GOODS CO.

Unter großes und vollständiges Sortiment von

Kinder-Wagen

GO-CARTS

steht zur Beschichtigung offen. Zeitlich kommende Käufer haben den Vortheil der Auswahl, und ganz besonders billige Preise werden diese Woche offerirt, um sie einzuführen.

Sander & Recker,

219, 221 & 223 Ost Washington Straße, gegenüber dem Courthouse.

THE ZOO

Wieder eine große Zending ausländischer Thiere jetzt aufgestellt.

Masken und Narrenkappen

Wärte und Perrücken aller Art. Masken und Halbmasken.

Charles Mayer & Co.,

29 und 31 West Washington Straße.

L. S. AYRES & Co.

Das größte Schnittwaaren-Geschäft in Indianapolis

.. Kleideranfertigungs-Zimmer ..

Montag Morgen wieder geöffnet.

Die Damen Phelps und Wright kommen aus dem Osten zurück, wobei sie Einkaufs begleitet auf der Suche nach Modereutheiten und neuen Kleidungsstücken. Viel Gewähltes und Neues ist bereits angekommen, mehr kommt am Montag und Dienstag. Sie sollten sofort für Ihre Osterfeld Gesetze tragen.

Ueber das Wählen eines Corsets.

Es giebt gerade 2 Arten von geraden Corsets—solche, die gerade bleiben und die gerade halten und solche, die bald den Form-Eigenheiten sich anschmiegen. Dieser neue „Herd Stip“ von „Der Majesty“ ist gerade gemacht und ist beidbar, doch um der beugsam, der Stahl hält ihn so. Zwei gültige Qualitäten fertig—\$2.50 und \$3.50. Von billigeren Corsets ist „Princess of Wales“ zu \$1.50 die beste gerade Fronte, die uns bekannt ist.